



*Daniele
Rustioni*

© Marco Borrelli

PHILHARMONIA
ORCHESTRA
LONDON

05.09.2024



südtirol festival
merano . meran

Main sponsors:

alperia

STIFTUNG SPARKASSE
FONDAZIONE SPARKASSE CASSA DI RISPARMIO



Event sponsors:

durst

DrSchär
Innovating special nutrition.

FINSTRAL



Torggler

Official partners:


REGIONE AUTONOMA TRENINO-ALTO ADIGE
AUTONOME REGION TRENINO-SÜDTIROL

AUTONOME PROVINZ BOZEN SÜDTIROL
 PROVINCIA AUTONOMA DI BOLZANO ALTO ADIGE

MIT UNTERSTÜTZUNG, CON IL SOSTEGNO
 STADTGEMEINDE MERAN
COMUNE DI MERANO

 MARKTGEMEINDE
COMUNE DI LANA

 Gemeinde SCHEMNA
Comune di SCENA

merano

In Kooperation mit
In cooperazione con

unibz



Das vorliegende Programmheft wurde im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen der *Freien Universität* Bozen (Ausbildung zum Magister der Musikologie - Fakultät für Bildungswissenschaften) und dem *südtirol festival meran* vom Studenten Sebastiano de Salvo (akademischer Tutor Prof.in Giulia Gabrielli) erarbeitet. Die vorliegende Druckfassung gibt es auch als multimediales Konzertprogramm, bei dem es verschiedene Videolinks zur Musik, zu den Partituren sowie zu Konzertmitschnitten und Interviews der ausführenden Künstler gibt.



Questo libretto di sala è stato realizzato nell'ambito di un progetto di collaborazione tra la *Libera Università* di Bolzano (Corso di laurea magistrale in Musicologia - Facoltà di Scienze dell'educazione) ed il *südtirol festival merano*. La stesura è a cura dello studente Sebastiano de Salvo (tutor accademico Prof.ssa Giulia Gabrielli). Questa versione stampata è disponibile anche come programma di concerto multimediale con vari link video che fanno riferimento alla musica, alle partiture, a registrazioni di concerti e interviste con gli artisti.

PHILHARMONIA ORCHESTRA LONDON

05.09.2024

Daniele Rustioni

Dirigent-Direttore

Yulianna Avdeeva

Klavier-Pianoforte

KURSAAL

⌚ 20.30

presented by



SERGEJ RACHMANINOFF (1873-1943)

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 2 in c-Moll op. 18

Concerto per pianoforte e orchestra n. 2 in do minore op. 18

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

LUDWIG VAN BEETHOVEN (1770-1827)

Symphonie Nr. 3 in Es-Dur op. 55 „Eroica“

Sinfonia n. 3 in mi bemolle maggiore op. 55 „Eroica“

Allegro con brio

Marcia funebre. Adagio assai

Scherzo: Allegro vivace - Trio - Scherzo

Finale: Allegro molto - Poco Andante - Presto



Das 1945 in London gegründete **Philharmonia Orchestra** ist eines der führenden Sinfonieorchester der Welt. Im Verlauf von Jahrzehnten haben namhafte Dirigenten wie Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Riccardo Muti, Lorin Maazel und Christoph von Dohnányi die künstlerische Ausrichtung des Orchesters geprägt. Seit September 2021 ist Santtu-Matias Rouvali der Chefdirigent des Orchesters. Das Orchester interpretiert das „klassische“ Repertoire, engagiert sich auch für die zeitgenössische Musik und hat in den vergangenen Jahren mehr als hundert neue Werke bedeutender Komponisten in Auftrag gegeben und aufgeführt, darunter eine historische Uraufführung von Richard Strauss. Es unternimmt ständig Tourneen rund um die Welt, die es in die großen Konzertsäle von Wien bis Tokio, von New York bis Sao Paulo führen, wobei die Royal Festival Hall in London nach wie vor die geographische Heimat des Klangkörpers ist.

Der in Mailand geborene **Daniele Rustioni** verband sein Klavier-, Orgel- und Kompositionsstudium mit einer Dirigentenausbildung bei renommierten Orchesterleitern wie Gilberto Serembe, Gianluigi Gelmetti und Gianandrea Noseda. Sein Debüt im Jahr 2007 am Teatro Regio in Turin markierte den Beginn einer bedeutenden Karriere, die ihm 2022 den Titel „Bester Dirigent des Jahres“ bei den International Opera Awards einbrachte. Rustioni hat auf den angesehensten internationalen Bühnen dirigiert, darunter die Mailänder Scala, das Royal Opera House Covent Garden in London, das Zürcher Opernhaus, die Bayerische Staatsoper, das Teatro Real in Madrid, die Metropolitan Opera in New York, die Opéra Bastille in Paris und die Staatsoper in Berlin. Nicht nur im Bereich des Musiktheaters, sondern auch in der symphonischen Musik hat sich Daniele Rustioni in den vergangenen Jahren einen Namen gemacht, dank seiner Zusammenarbeit mit bedeutenden internationalen Orchestern wie dem Philadelphia Orchestra, dem Pittsburgh Symphony Orchestra, dem MET Orchestra, dem BBC Symphony, dem Danish National Symphony Orchestra, dem Swedish Radio Orchestra sowie mit italienischen Musikinstitutionen wie der Accademia Nazionale di Santa Cecilia oder der Filarmonica della Scala. Seit September

2017 ist er Musikdirektor der Opéra National de Lyon und leitet das Ulster Orchestra in Großbritannien.

[VIDEOLINK](#) Daniele Rustioni leitet Puccinis *Trittico an der Oper in Rom*

[VIDEOLINK](#) Daniele Rustioni leitet das *Orchestra della Toscana*

Im Alter von nur fünfundzwanzig Jahren rückte **Yulianna Avdeeva** bei einem der wichtigsten Klavierwettbewerbe der Welt, dem Warschauer Chopin-Wettbewerb, in das internationale Rampenlicht und gewann 2010 den ersten Preis [VIDEOLINK](#). Nach dem Beginn ihres Musikstudiums in ihrer Heimatstadt Moskau zog Avdeeva nach Zürich und schloss ihre Ausbildung an der Hochschule der Künste bei Konstantin Scherbakow ab. Sie konzertierte mit führenden Orchestern wie dem Los Angeles Philharmonic, dem Montreal Symphony, dem City of Birmingham Symphony, dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Royal Stockholm Philharmonic, dem London Philharmonic, dem finnischen und dem dänischen Radiosinfonieorchester, der Dresdner Philharmonie, dem Sinfonieorchester Basel und dem Orchester der Accademia Nazionale di Santa Cecilia. Neben ihren solistischen Engagements pflegt Avdeeva eine umfangreiche kammermusikalische Tätigkeit, die sie zu einer Zusammenarbeit mit renommierten Musikern wie Gidon Kremer, Julia Fischer, Anne-Sophie Mutter und vielen anderen geführt hat.

Avdeevas Aufnahmen von Chopin-Konzerten mit dem Orchestra of the Eighteenth Century und Frans Brüggen (2013), ihre drei Soloalben mit Werken von Bach, Mozart, Schubert, Chopin, Liszt und Prokofiev (2014, 2016, 2017), und ihre Zusammenarbeit mit Gidon Kremer in der Kammermusik von Mieczyslaw Weinberg (2017 und 2019) bilden eine beeindruckende Bilanz zu der auch eine Soloaufnahme bei der Deutschen Grammophon (2019) als Teil einer Meilenstein-Sammlung gehört, die den Goldmedaillengewinnern des Chopin-Wettbewerbs gewidmet ist. Im Mittelpunkt ihrer jüngster CD-Aufnahme „Resilience“ (Pentatone) steht der polnische Komponist und Pianist Wladyslaw Szpilman [VIDEOLINK](#) dessen Lebensgeschichte eng mit der Musik von Prokofjew, Schostakowitsch und Weinberg verbunden ist.

Sergej Rachmaninoff, der von vielen Musikhistorikern als der letzte romantische Komponist (nach seinem Vorgänger und Mentor Peter Tschaikowsky) angesehen wird, drückte in seinen Noten seine eigenen Emotionen, aber auch die alltäglichen Schwierigkeiten des Künstlerlebens aus, die seinen Schaffensprozess oft hemmten. Nach dem Misserfolg seiner ersten Symphonie, die 1897 in St. Petersburg aufgeführt und von Kritikern und Publikum gleichermaßen kühl aufgenommen wurde, schwand das Selbstvertrauen des Musikers allmählich. Hinzu kommt, dass sein erstes Klavierkonzert im Oktober 1899 in London nur lauwarm aufgenommen wurde. Dank der psychoanalytischen Sitzungen, denen sich der Komponist im April 1900 unterzog und bei denen er sich der Obhut des russischen Arztes Nikolai Wladimirowitsch Dahl anvertraute, gewann Rachmaninoff schließlich sein Selbstvertrauen zurück. Das Ergebnis dieser „Behandlung“ ist das Konzert Nr. 2 für Klavier und Orchester, das am 15. Dezember 1900 im Moskauer Adelsaal uraufgeführt wurde (nur der zweite und dritte Satz) und später in seiner vollständigen Fassung am 9. November 1901 in der Moskauer Philharmonischen Gesellschaft, mit dem Komponisten selbst am Klavier und Alexander Ziloti als Dirigent [VIDEOLINK](#).

Von diesem Moment an wurde das Konzert Nr. 2 zu einem der weltweit meistgespielten Stücke für Pianisten, das von Interpreten und Kritikern gleichermaßen für seinen intensiven Lyrismus spätromantischer Prägung sowie für die raffinierte virtuose Technik in den Solopassagen des Klaviers und in den konzertanten Momenten des Orchesters geschätzt wird, das Rachmaninoffs Soloinstrument elegant und diskret überdeckt und ihm stets die Rolle des absoluten Protagonisten überlässt. Das Konzert ist traditionell dreisätzig aufgebaut und weist gleich zu Beginn eine intensive und dramatische Tendenz auf, die sich in dem Thema ausdrückt, das den Streichern, unterstützt von den Bläsern, anvertraut wird. Aber es ist zweifellos der zweite Satz [VIDEOLINK](#) der die Herzen des Publikums am meisten berührt hat, wegen seiner Poesie, seiner extremen Eleganz und des ersten Themas, das auch Komponisten der Popmusik inspiriert hat; viele werden sich an die berühmte Version des amerikanischen Sängers Eric Carmen erinnern, die 1975

unter dem Titel *All by Myself* [VIDEOLINK](#) veröffentlicht wurde und lange Zeit die Hitparaden anführte. Der dritte und letzte Satz greift schließlich das anfängliche dramatische Pathos auf und führt zu einem Schluss voller kraftvoller und ausdrucksstarker Klänge. Musikalische Auszüge aus dem Konzert sind auch im Soundtrack des britischen Films „Brief Encounter“ von David Lean aus dem Jahr 1945 zu hören.

Hatte sich **Ludwig van Beethoven** bereits 1799 mit der *Pathetique* als Träger von Neuerungen im Sonatenbereich erwiesen, so musste man bis 1805, bis zur Uraufführung der dritten Symphonie, warten, um ein ähnliches Phänomen im symphonischen Bereich zu finden. Die ersten beiden Symphonien des Bonner Komponisten präsentieren zwar originelle Ideen und Verfahren, aber mit einer gewissen Zurückhaltung, die im Schatten der formalen Modelle zweier illustrierer Vorgänger steht: Haydn und Mozart. Beethovens dritte Symphonie bricht auf fast endgültige Weise mit dem Topos des 18. Jahrhunderts, indem sie in Form, Orchestrierung und Behandlung der musikalischen Themen Elemente der Moderne einführt.

Wenn ein Teil des Ruhms dieser Komposition auf ihre Innovationen zurückzuführen ist, so sind andere Aspekte in der Verbindung dieses Werks mit der Figur Napoleons zu finden. Beethovens aufklärerische Ideale, die im Finale seiner neunten Symphonie deutlich werden, passen gut zum General der Revolution Bonaparte, der anfangs als Befreier und Verfechter der sozialen Gerechtigkeit galt und dem die Symphonie auch gewidmet ist. Daher vielleicht auch die Idee, einen Teil des musikalischen Materials aus dem Ballett *Die Geschöpfe des Prometheus* wieder aufzugreifen, um zwei Figuren (Prometheus und Napoleon) an der Grenze zwischen Mythologie und Geschichte nebeneinander zu stellen oder sogar zu vergleichen. Prometheus ist der Gott, der von Jupiter dafür bestraft wird, dass er der Menschheit das Feuer geschenkt hat. Der Schlussteil dieses Balletts [VIDEOLINK](#) liefert der dritten Sinfonie also das Hauptthema ihres vierten Satzes, das sie im Übrigen mit den *Variationen op. 35* (1802) für Klavier teilt.

Doch schon im ersten Satz zeichnete sich Beethoven durch eine geschickte Themenentwicklung und die Verwendung

fugenimitativer Verfahren [VIDEOLINK](#) aus, die auch einen Teil des zweiten Satzes [VIDEOLINK](#) prägen sollten; man denke an den *Trauermarsch*, der sich in Form und Inhalt von den bisherigen serenadenartigen zweiten Sätzen des 18. Jahrhunderts abhebt. Der auf zwei Hauptmomenten, einem in Moll und einem in Dur, aufbauende zweite Satz ist von einer militärischen Atmosphäre geprägt, in der der Paukenwirbel eine wesentliche Rolle spielt. Auch im dritten Satz gibt es Neuerungen: Der Charakter des Menuetts, der diesen Teil der Symphonie in der früheren Tradition begleitete, ist völlig verschwunden und wird durch ein *Scherzo* ersetzt, das sich durch seinen anhaltenden Rhythmus auszeichnet. Der Musikwissenschaftler Giorgio Pestelli hat beobachtet, wie die Orchestrierung dieses Satzes die Tür zur Romantik öffnet: Das Pianissimo der Streicher, auf das die Oboe aufspringt, schafft eine Klangmischung, bei der nicht mehr der einzelne Ton zählt, sondern die Farbe des gesamten Instrumentalensembles. Diese Idee sollte den Grundstein für die moderne Orchestrierung legen und Komponisten wie Debussy und Ravel beeinflussen. Wie bereits erwähnt, war das thematische Material des vierten Satzes bereits in den *Variationen op. 35* [VIDEOLINK](#) verwendet worden, die daher als vorbereitende Studie im Klavierbereich betrachtet werden können, in der das Hauptthema durch die Technik der Variation in all seinen Aspekten ausgearbeitet und je nach Sensibilität des Künstlers allmählich erweitert wird.

Wenn es wahr ist, dass Beethoven, als er von Napoleons eigener Kaiserkrönung erfuhr, in Wut geriet und die Widmung zerriss, so ist es ebenso wahr, dass er in einer Reihe späterer Dokumente stets zu verstehen gab, dass die mit dem Widmungsträger geknüpften Bindungen wichtig und untrennbar mit der Komposition verbunden war, und dass daher die politischen und musikalischen Ideale zur Zeit der Entstehung des Werks dessen solide Grundlage darstellten. Diese Haltung sollte die Ästhetik Beethovens bis zu seinem Tod prägen.

Redaktion: Sebastiano de Salvo
Student der Freien Universität Bozen, 2024



Heinrich Friedrich Füger,
Prometheus bringt der Menschheit das Feuer
Prometeo porta il fuoco all'umanità, 1817



Fondata a Londra nel 1945, la **Philharmonia Orchestra** è uno dei principali complessi sinfonici del mondo. Durante questi anni, la sua impronta artistica è stata plasmata da direttori di prestigio quali Otto Klemperer, Herbert von Karajan, Riccardo Muti, Lorin Maazel e Christoph von Dohnányi. Dal settembre 2021, Santtu-Matias Rouvali ne è il direttore principale. Impegnata anche nella produzione di repertorio contemporaneo, l'Orchestra, in questi anni, ha commissionato ed eseguito più di cento nuove composizioni di importanti autori, tra le quali si ricorda una prima storica di Richard Strauss. È costantemente coinvolta in tournée in tutto il mondo, che la vedono esibirsi nelle grandi sale da concerto, da Vienna a Tokyo, da New York a San Paolo, mantenendo come residenza principale di riferimento la Royal Festival Hall, nel cuore di Londra.

Daniele Rustioni, milanese di nascita, ha affiancato agli studi di pianoforte, organo e composizione, quelli di direzione d'orchestra con prestigiosi maestri, tra i quali Gilberto Serembe, Gianluigi Gelmetti e Gianandrea Noseda. Il debutto, nel 2007, al Teatro Regio di Torino segna l'inizio della sua solida ed importante carriera che lo porta, nel 2022 ad ottenere il titolo di "Best Conductor of the Year" agli International Opera Awards. Rustioni ha, infatti, diretto nei migliori palcoscenici internazionali, tra cui il Teatro alla Scala di Milano, la Royal Opera House Covent Garden di Londra, l'Opernhaus di Zurigo, l'Opera di Stato di Monaco di Baviera, il Teatro Real di Madrid, la Metropolitan Opera di New York, l'Opéra Bastille di Parigi e la Staatsoper di Berlino. Oltre al campo operistico, Daniele Rustioni si è anche imposto in quello sinfonico grazie alla collaborazione con importanti orchestre internazionali quali la Philadelphia Orchestra, la Pittsburgh Symphony Orchestra, l'Orchestra del MET, la BBC Symphony, l'Orchestra Sinfonica Nazionale Danese, l'Orchestra della Radio Svedese, nonché istituzioni italiane come l'Accademia Nazionale di Santa Cecilia e la Filarmonica della Scala. Dal settembre 2017 è Direttore Musicale dell'Opéra National de Lyon ed è alla guida dell'Ulster Orchestra nel Regno Unito.

[VIDEOLINK](#) **Daniele Rustioni al Teatro dell'Opera di Roma, alle prese con il Trittico di Puccini**

[VIDEOLINK](#) **Daniele Rustioni guida l'Orchestra della Toscana**



Yulianna Avdeeva

A soli venticinque anni, **Yulianna Avdeeva** si è imposta in quello che viene considerato uno dei più importanti concorsi pianistici al mondo, lo "Chopin di Varsavia", ottenendo nel 2010 il primo premio assoluto [VIDEOLINK](#). Dopo l'avvio degli studi musicali a Mosca, sua città natale, Avdeeva si è trasferita a Zurigo diplomandosi presso la Hochschule der Künste, sotto la guida di Konstantin Šerbakov. Si è esibita con le più importanti orchestre quali la Los Angeles Philharmonic, la Montreal Symphony, la City of Birmingham Symphony, la Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, la Royal Stockholm Philharmonic, la London Philharmonic, le Orchestre Sinfoniche della Radio Finlandese e Danese, la Filarmonica di Dresda, la Sinfonieorchester Basel e l'Orchestra dell'Accademia Nazionale di Santa Cecilia.

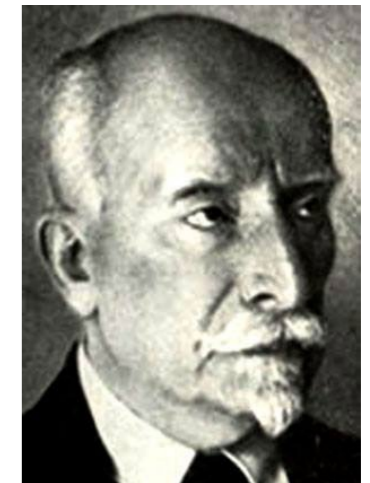
Agli impegni solistici, Avdeeva affianca una nutrita attività cameristica che l'ha portata a collaborare con autorevoli musicisti del calibro di Gidon Kremer, Julia Fischer, Anne-Sophie Mutter e molti altri.

Può vantare, inoltre, numerose produzioni discografiche fra cui le registrazioni dei concerti di Chopin con l'Orchestra del Settecento, album solistici, incisioni di musica da camera realizzate assieme a Gidon Kremer e una registrazione solistica, firmata Deutsche Grammophon, come parte di una raccolta dedicata alle medaglie d'oro del Concorso Chopin. L'ultima incisione di Avdeeva, "Resilience" (Pentatone), è incentrata sulla storia del compositore e pianista polacco Wladyslaw Szpilman [VIDEOLINK](#), la cui storia è legata alle musiche di Prokofiev, Shostakovich e Weinberg.

Sergej Rachmaninoff, considerato da molti storici della musica come l'ultimo compositore romantico (sulla scia del suo predecessore e mentore Pëtr Il'ič Čajkovskij), espresse attraverso le note le proprie emozioni, le sensazioni positive ma anche le difficoltà quotidiane della vita d'artista che, spesso, gli inibirono il processo creativo. Dopo l'insuccesso della «Prima Sinfonia», eseguita a Pietroburgo nel 1897 e accolta con freddezza dalla critica e dal pubblico, l'autostima del musicista andava, via via, affievolendosi. A ciò si aggiunse anche la tiepida accoglienza riservata a Londra al «Primo concerto per pianoforte», nell'ottobre 1899.

Grazie alle sedute psicanalitiche a cui il compositore si

sottopose nell'aprile del 1900, affidandosi alle cure del medico russo Nikolaj Vladimirovič Dahl, Rachmaninoff riacquistò finalmente fiducia in sé stesso e riprese a comporre con serenità e con una maggiore consapevolezza delle proprie doti artistiche. Il risultato di tutto ciò è proprio il Concerto n. 2 per pianoforte e orchestra, eseguito per la prima volta a Mosca, presso la Sala della Nobiltà, il 15 Dicembre 1900 (solo secondo e terzo movimento) e, successivamente, nella versione integrale presso la Società Filarmonica di Mosca, il 9 Novembre 1901, con lo stesso autore alla tastiera e Alexandr Ziloti alla direzione [VIDEOLINK](#).



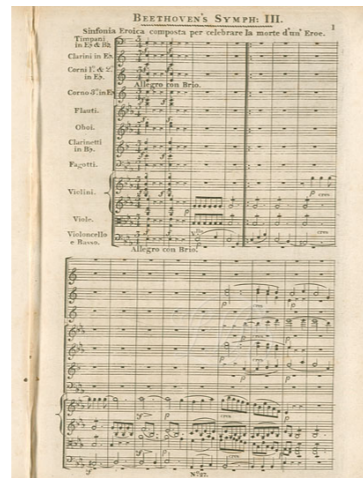
Nikolaj Vladimirovič Dahl

Da quel momento in poi, il Concerto n. 2 è divenuto uno dei pezzi più eseguiti dai pianisti, a livello mondiale, apprezzato dagli esecutori e dalla critica sia per l'intenso lirismo di impronta tardo romantica, sia per la raffinata tecnica virtuosistica affidata ai passaggi solistici del pianoforte e ai momenti concertanti con l'orchestra, che riveste con eleganza e discrezione lo strumento solista, lasciandogli sempre il ruolo di protagonista assoluto. Strutturato nei tradizionali tre movimenti, il concerto presenta, sin dall'inizio, un taglio intenso e drammatico espresso dal tema affidato agli archi, sostenuti dai fiati, su un arpeggio del pianoforte. Ma è

senz'altro il secondo movimento [VIDEOLINK](#) che è entrato maggiormente nel cuore del pubblico, per la sua liricità, l'estrema eleganza e quel primo tema che ha ispirato autori della pop music; molti ricorderanno la celebre versione del cantante statunitense Eric Carmen, realizzata nel 1975, con il titolo *All by Myself* [VIDEOLINK](#) in testa alle classifiche discografiche per un lungo periodo. Infine il terzo ed ultimo tempo che riprende il pathos drammatico iniziale e ci conduce verso la conclusione ricca di potenti ed espressive sonorità. Spezzoni musicali del concerto figurano anche nella colonna sonora del film britannico "Brief Encounter" ('Breve incontro' nella versione italiana) del 1945, con la regia di David Lean.

Se nel 1799, con la Patetica, **Ludwig van Beethoven** aveva già dimostrato di essere portatore di novità in campo sonatistico, bisognerà attendere il 1805, prima esecuzione della terza sinfonia, per trovare un fenomeno analogo in ambito sinfonico. Le prime due sinfonie dell'autore di Bonn, pur presentando spunti e procedimenti originali, lo fanno con una certa discrezione, all'ombra dei modelli formali adottati da due illustri predecessori: Haydn e Mozart. La terza sinfonia beethoveniana si affranca in maniera quasi definitiva dai topos settecenteschi, introducendo elementi di modernità nella forma, nell'orchestrazione e nel trattamento dei temi musicali.

Se parte della fama di questa composizione è da attribuirsi alle sue innovazioni, altri aspetti sono da ricercare nel legame che quest'opera ebbe con la figura di Napoleone. Gli ideali di Beethoven, di matrice illuminista e resi palesi nel finale della sua nona sinfonia, ben si sposano con la figura del generale Bonaparte, considerato inizialmente liberatore e portatore di giustizia sociale, dedicatario in un primo momento della sinfonia. Da qui, forse, anche l'idea di recuperare parte del materiale musicale dal balletto *Le creature di Prometeo*, per affiancare o addirittura paragonare due personaggi (Prometeo e Napoleone) al confine fra mitologia e storia. Prometeo è infatti il dio punito da Giove per aver donato il fuoco all'umanità. La parte finale di quel balletto [VIDEOLINK](#), offrirà, perciò, alla terza sinfonia il tema principale del suo



Beethoven: Erste Seite der 3. Sinfonia –
Prima pagina della 3a sinfonia

quarto movimento, condiviso, inoltre, con le *Variazioni op. 35* (1802) per pianoforte.

Ma, sin dal primo movimento, Beethoven si distingue per l'utilizzo sapiente dello sviluppo dei temi e per l'utilizzo dei procedimenti fuggati-imitativi [VIDEOLINK](#) che caratterizzeranno anche parte del secondo movimento [VIDEOLINK](#); si pensi alla marcia funebre che, per forma e contenuti, si distacca dai precedenti secondi movimenti settecenteschi, dal sapore di serenata. Eretto su due momenti principali, uno in minore e uno in maggiore, il secondo tempo è caratterizzato dal clima militaresco in cui il rullo del timpano gioca un ruolo fondamentale. Innovazioni sono presenti anche nel terzo movimento: il carattere del Minuetto, che storicamente accompagnava, nella precedente tradizione, questo momento della sinfonia, è completamente sparito e verrà sostituito da uno *Scherzo*, caratterizzato dal ritmo sostenuto. Il musicologo Giorgio Pestelli ha osservato come l'orchestrazione di questo movimento spalanchi le porte al romanticismo: il pianissimo degli archi sul quale saltella l'oboe, crea un impasto sonoro dove non conta più la singola nota ma il colore dell'organico strumentale nel suo complesso. Quest'idea segnerà le basi dell'orchestrazione moderna e sarà molto



cara in futuro a compositori come Debussy e Ravel. Come si è detto in precedenza, il materiale tematico del quarto movimento era già stato utilizzato nelle *Variazioni op. 35* [VIDEOLINK](#) che possono essere considerate, quindi, uno studio preparatorio in campo pianistico, in cui, attraverso la tecnica della variazione, il tema principale viene elaborato sotto ogni suo aspetto e, via via, valorizzato secondo la sensibilità dell'artista.

Se è vero che Beethoven, una volta messo a conoscenza dell'auto proclamazione ad imperatore di Napoleone andò su tutte le furie e stracciò la dedica, è altrettanto vero che in alcuni documenti posteriori lasciò sempre intendere che il

legame instaurato con il dedicatario fosse importante e non scindibile dalla composizione e che quindi gli ideali politici e musicali condividessero una solida base e un forte rapporto al momento della gestazione dell'opera. Atteggiamento, questo, che caratterizzerà l'estetica beethoveniana fino alla sua morte.

Redazione: Sebastiano de Salvo
Studente della Libera Università di Bolzano, 2024



© Matthias Creutziger

next classic concert **12.09.2024**



www.meranofestival.com

—
STAATSKAPELLE
DRESDEN
—